



00
10

70

Bey der
Am 16 Sonntage nach dem Feste der heiligen Dreyeinigkeit
In der heiligen Dreysaltigkeitskirche
Zu Zerbst gehaltenen

Zeichen und Gedächtnispredigt
Auf den weiland
Hochehrwürdigen und hochgelahrten
S S R R S
Heinrich August
Zopfern

Der Gottes Gelahrtheit und Metaphysic öffentlichen Lehrer
auf dem hochfürstlichen Anhalt. Akademischen Gesamt
Gymnasio und Pastor bey der Kirche zur
heiligen Dreysaltigkeit

Nachdem Der selbe
Am 31 Augustmonats 1753
Im Herrn sanft und selig entschlafen war

Wurde
Nachstehende Trauer-CANTATA
musikalisch aufgeführt

Von
Christian Ludwig Stich
Direct. Mus. und Cant. zu S. Barth. und Trinit.

Zerbst
Gedruckt bey Gottfried Heinrich Bernuthen, Hochfürstl. Anhaltzerbstischen
Hofmündereiarungsbuchdrucker.

AK



Vor der Predigt.

Ebr. 13. v. 7.

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesaget haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.



Wie nöthig ist nicht diese Lehre,
Da man der Knechte Gottes Ehre
Bey der verkehrt und eckeln Welt
Für ein erlaubte Gespötte hält.
Die uns mit Ernst und Lauterkeit
Das theure Wort des Höchsten sagen,
Die sollen Schmach und Schande tragen?
O Schande für die Christenheit!

Doch, laßt den Freygeist immer suchen;
Dies hört das Ohr der Bosheit gern:
Gnuß, daß die Diener ihres Herrn
Nicht ihren Ruhm, nur dessen Ehre suchen.
Fällt ihnen vor der Welt ein schlechtes Los,
Sind sie doch dort in Gottes Augen groß.

Welt, aus deinem bitterm Hohne
Sprossen Lorbern zu der Krone,
Die das Haupt der Lehrer schmückt.
Der verlacht der Feindschaft Loben,
Wen ein holder Arm von oben
In die Brust der Freundschaft drückt.

V. A.

Nein, in dem Herrn entschlafner Lehrer,
Dein Name soll nicht untergehn;
In Herzen Deiner treuen Hörer,
Soll er im festen Marmor stehn;
Nicht heut allein,
Da Dir der Achtung reine Pflicht
Die letzten Ehrenlorbern bricht,
Er soll uns ewig theuer seyn.
Dein starker Glaub' und frommes Leben,
Welch Beyspiel können sie uns geben!
Merkt, was der Geist durch Paulum sprach:

Folgt eurer Lehrers Glauben nach.
Doch Schmerz, den Sarg und Gruft gebähren,
Den Lieb' und Treu verbränt erklären!
Ach, daß das viel zu frühe Grab
Des Lehrers, Welchen wir geliebet,
Zu der Ermahnung Anlaß giebet!

Die Liebe nezt mit bitterm Thränen
Des so beliebten Lehrers Grab.
Die Dankbarkeit kann nichts vergessen.
Sie bricht die traurigen Cypressen
Zu Söpfers Leiche stöhnend ab.

V. a.

Die Thränen schmücken dich, betrübte Heerde.
Das Schickal, so dir widersähret,
Ist Deiner ganzen Behmuth werth,
Verdient, daß es beweinet werde.
Nie sonder herbes Kränken
Wirfst du an deinen Hirten denken.
O daß Er dich so bald, so unverhofft verlies!
Doch, da Ihm dies der Himmel hiez,
So siehest Du in dessen weisen Fügen
Der Schmerzen Linderung zu Deinem Troste liegen.
Drum frón' auch hier des selgen Lehrers Lehre
Und folge durch das Ungemach
Auch dessen Glauben nach.
Entschließ dich so und gieb dem Herrn die Ehre:

Choral.

Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; Was Bde
scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben; Ich bin ein Sohn des, der den
Ehron des Himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleib doch
sein Herz gewogen.

* * * * *

Nach der Predigt und dem verlesenen Lebenslaufe.

Choral.

Der Tod mag andern düster scheinen; mir nicht, weil Seele Herz und Muth in
dir, der du verlässest keinen, o allertiestes Leben, ruht. Wen kann des Wegs End
erschrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelangt in die Sicherheit? Mein Licht,
so will ich auch mit Freuden, aus dieser finstern Wildnis scheiden, zu deiner Ruh der
Ewigkeit.

Wer ist so standhaft, sonder Grauen
In einer düstern Todtengruft
In der mit Stanz erfüllten Luft
Den Wust der Fäulnis anzuschauen?

Sagt, wer so groß, so edelmüthig ist?
Ein ächter Christ.
Das offene Grab stellt ihm allhier
Den Vorhof zu dem Himmel für.
Durch den gekräft, der an dem Kreuz erblagte.
Scheint ihm der blasse Tod,
Der sonst so sehr Verhasste
So schön, als flammend Morgenroth.

**Der Tod der Frommen ist kein Sterben;
Sie schlafen sanft und selig ein.
In Jesu Brust die Augen schließen,
Das kann ja wohl den Tod verüssen,
Das muß ein schönes Ende seyn.**

Dem Geiste nach verklärter Töpfer,
So sanft und selig schloßest Du
Die müden Augenlieder zu,
So schön befaßt Du Dich dem Schöpfer.
Am Leibe schwach, am Geiste stark
Umshloß Dich der verrückte Sarg
Fast mitten in den Amtsgeschäften.
Hier zeugtest Du, daß Deine Treu
Bis in den Tod beständig sey.
Wie bald ist diese Dir im Seraphinenorden,
Vollendeter, belohnt worden!
Wir gönnen Dir zwar schmerzlich, dennoch gern
Der Ehre Palmen vor dem Herrn,
Auch daß der Leid im kühlen Grabe
Bis an den grossen Tag die ungestörte Ruhe habe.

**In dem Herrn entschlafener Lehrer,
Ruhe sanft in Deiner Gruft.
Unter tiefen Angstgestäbne
Nimm die letzte Liebesthräne
Aus den Augen Deiner Hörer,
Da der Dank noch schluchzend ruft:**

Itz doch, als riesest Du
Uns noch aus Deinem Sarge zu:

Choral.

Alle, die mich hier geliebet, die bekannt und anverwandt, und die mein Vater be-
trübet, die befehl' ich Gottes Hand. Gott versorget, Gott beschüget, Gott besperrt,
was ihnen nützet. Also ist mein Haus bestellt. Gute Nacht, du ewige Welt.

†

†

†

78 M. 404



TA 70L

22
1721

Von der
Am 16 Sonntage nach dem Feste der heiligen Dreyeinigkeit
In der heiligen Dreyfaltigkeitskirche
Zu Zerbst gehaltenen

Reichen und Gedächtnispredigt

Auf den weiland

Hochhehrwürdigen und hochgelahrten

S E R R S

rich August

Opfern

arbeit und Metaphysic öffentlichen Lehrer
lichen Anhalt. Akademischen Gesamt
und Pastor bey der Kirche zur
heiligen Dreyfaltigkeit

Nachdem Derselbe
Am 31 Augustmonats 1753
ren sanft und selig entschlafen war

Wurde

de Trauer-CANTATA
musikalisch aufgeführt

Von

istian Ludwig Stich
al. und Cant. zu S. Barth. und Trinit.

Zerbst

o Heinrich Bernuthen, Hochfürstl. Anhaltzerbstfischen
Hofundregierungsbuchdrucker.

